

Große Stimme und ernste Anliegen

Marc Marshall ist ein echtes Multitalent: Der Sänger ist ein musikalischer Grenzgänger zwischen Jazz, Klassik sowie Popmusik und zudem ein guter Moderator. Der 53-Jährige begeisterte bei einem musikalischen Weihnachtsabend, zu dem die Kreissparkasse Ludwigsburg am Mittwochabend in den Louis-Bühner-Saal eingeladen hatte, das Publikum.

VON MARION BLUM

Fulminant war der Auftakt, als der Sänger, der über eine unglaublich ausdrucksstarke Stimme verfügt, mit der Fußballhymne „You never walk alone“ den Abend eröffnete. Die Bühne war mit Tannenbaum und anderen Accessoires weihnachtlich geschmückt.

Rot ist die Markenfarbe der Kreissparkasse und gleichzeitig die klassische Weihnachtsfarbe. Doch auch der Gast auf der Bühne mit ergrautem Vollbart bekannte sich mit roten Socken und zweifarbigen Schuhen zur Farbe. Immer wenn er in dem Ohrensessel auf der Bühne Platz nahm, durften sich die zahlreichen Zuhörer auf nachdenkliche Texte aus verschiedenen Kulturen und Religionen freuen – aus dem Koran ebenso wie aus dem Zen-Buddhismus.

Die kleinen Dinge des Lebens sind es, die glücklich machen, so eine Aussage. Marshall trug aber auch etwas von Pater Anselm Grün vor, beschrieb mit Rolf Krenzer, wann Weihnachten anfängt und ließ mit einer Erzählung von Klaus-Peter Schreiner einen Weihnachtsbaum zu Wort kommen. „Ich bin ein unglaublicher Fan dieses Planeten und Menschenfreund“, sagte der Baden-Badener, der nicht so recht verstehen kann, warum die Erde nicht groß genug für alle Menschen zu sein scheint.

Die Musik hat er quasi im Blut: Mit seinem Vater, dem Schlagerstar Tony Mar-



Sänger Marc Marshall und Pianist René Krömer treten seit mehr als zehn Jahren gemeinsam auf.

Foto: Holm Wolschendorf

shall, tourte er bereits in den 1970er Jahren durch deutsche Clubs in den USA. Er studierte Jazz in Los Angeles und an der Hochschule für Musik in Karlsruhe. Dort lernte er auch Jay Alexander kennen: Als Duo „Marshall und Alexander“ arbeiten die beiden Künstler seit Ende der 90er Jahre zusammen.

Weihnachtslieder zum Mitsingen

Das Lied „What a wonderful World“ hat man schon oft gehört, aber selten so eindrucksvoll interpretiert wie von Marc Marshall. Mit „Petit Papa Noel“ sorgte er ebenso für vorweihnachtliche Stimmung wie mit einem hebräischen Wiegenlied „Leila“, bei dem er sich selbst an der Gitarre begleitete, oder mit dem Potpourri aus bekannten deutschen Weihnachtsliedern.

Mitsingen war bei Stücken wie „Kling

Glöckchen, klingelingeling“ und „O Tannenbaum“, ausdrücklich erwünscht. Begleitet wurde Marc Marshall an diesem Abend von dem Ausnahmepianisten René Krömer. Die beiden treten seit mehr als zehn Jahren gemeinsam auf.

„Frieden ist ein Geschenk, mit dem die Menschen verantwortlich umgehen müssen“, appellierte Marc Marshall an seine Zuhörer. Er nutzte seinen Auftritt auch, um für Toleranz und gegen Diskriminierung anderer Menschen einzutreten. Er berichtete, dass Harry Belafonte, mit dem er befreundet ist, angesichts der weltpolitischen Ereignisse sehr traurig sei. „Er hat das Gefühl, dass das, wofür er sich in den 60er und 70er Jahren eingesetzt habe, umsonst gewesen sei, so Marshall.

Im zweiten Teil seines Konzertes begeisterte er mit seiner gefühlvollen Interpreta-

tion von John Lennons „Imagine“, dem Weihnachtslied-Klassiker „Es ist ein Ros' entsprungen“ und Gospels wie „Jehova Halleluja“ und „Amazing Grace“.

„Nimm Dir Zeit“ stammt aus einer Lebensphase, in der er selbst sehr hektisch gewesen sei, erzählte Marshall, bevor er auf sein Herzensanliegen aufmerksam machte. Er engagiert sich für „Kinderlachen“, einer Hilfsorganisation für kranke für bedürftige Kinder und brachte das Stück „Das Lachen der Kinder“ zu Gehör.

Zum Teil stehende Ovationen gab es, nachdem sich Marc Marshall und René Krömer mit einem Medley bekannter amerikanischer Weihnachtslieder verabschiedet hatten. Ein kleiner Schokoladen-Nikolaus als Präsent der Kreissparkasse veräußerte den Konzertbesuchern den Abschied.